

Gustav Adolf Rohr wurde am 24. Mai 1918 in Lenzburg als zweitältester von vier Brüdern geboren. Glücklicherweise in seinen frühesten Kinderjahren, wurde dem Achtjährigen seine geliebte Mutter durch einen Autounfall jäh entrissen. In engem Kontakt zu seinen Grosseltern und seinem Vater, Bezirksamtmann und Anwalt, der ihm Vorbild ernster Lebensführung und Pflichttreue war, durchlebte er die spätere Kindheit und Jugend als Mittelschüler an der Kantonsschule Aarau.

Er gehörte seinen eigenen Worten nach zu der Generation, die «während der langen Aktivdienstzeit des grossen Krieges ein Leben in strikten Verpflichtungen und unter manchen äusseren Verzichten zu führen» hatte. Dass sich ihm zur gleichen Zeit mit den Studien an der Universität Zürich geistige Horizonte öffneten, dankte er unter anderem dem Historiker Karl Meyer, bei dem er 1945 über mittelalterliche Besitzverhältnisse der elsässischen Abtei Murbach promovierte.

Ein Jahr danach entschied er sich, als Gründungsdirektor die Schweizerschule in Florenz zu organisieren, was ihm auch die ersehnte Gelegenheit bot, eines der grossen Kulturzentren Europas unmittelbar zu erfahren. Das Jahrzehnt in der toskanischen Hauptstadt wurde ihm, so hält er in seinem Lebensrückblick als 96-jähriger fest, «zum kostbaren geistigen Besitz für das ganze Leben».

Zurückgekehrt in die Schweiz, inzwischen vermählt und Familienvater, unterrichtete er vorerst in Sissach und später an der Kantonsschule in Baden die Fächer Latein, Deutsch und Geschichte, und er fühlte sich Fachgenossen und Mitarbeiterinnen dieser Bildungsanstalten und verschiedener kultureller Gremien zutiefst verpflichtet.

Adolf Rohrs fachliche Schriften, namentlich die Biographie des Kulturministers der Helvetischen Republik *Philipp Albert Stapfer* und die Kommentierung des politischen Wirkens des «tiefgründigen Arztphilosophen» *Ignaz Paul Vital Troxler*, entstanden nach ersten Ansätzen erst in späteren Jahren, weil nach der Rückkehr aus Florenz der Einsatz im Lehramt und die Tätigkeit in verschiedenen kulturellen Organisationen viel Zeit und Kraft beanspruchten.

Ein Jahr später als seine geliebte Ehefrau, die er im Alter über lange Jahre hingebungsvoll gepflegt hatte, verstarb Gustav Adolf Rohr im Vollbesitz seiner Geisteskräfte nach kurzem Spitalaufenthalt am 15. Januar 2017.

*Quelle: Selbst verfasster Lebenslauf von Gustav Adolf Rohr, Februar 2014*